

50 Jahre A.Vogel-Produkte : 20 Jahre Bioforce AG

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dauer der hartnäckigste Bluthochdruck der Mistel nicht widersteht. Das hat sich bei mir bewahrheitet. Danke!»

Nicht nur bei bereits spürbaren Beschwerden, sondern vorbeugend, sollte man rechtzeitig die heilende Kraft der beiden Pflanzen nutzen. Man kann sie als schwachen Tee zubereiten und davon zwei Tassen täglich trinken oder den reinen Extrakt in Tropfenform, also *Viscum album* und *Craetagus*, einnehmen.

Vielen unserer Leser – wie aus verschiedenen Briefen hervorgeht – halfen die Frischpflanzenpräparate *Rauwolfavena* und *Craetagus*. Natürlich darf man die Begleitumstände, die zu einem hohen Blutdruck führten, nicht unbekümmert weiter bestehen lassen, zum Beispiel Bewegungsmangel, fettreiche Ernährung, zu wenig Schlaf und, von der psychischen Seite, Dauerstress und tiefgehende seelische Spannungen.

50 Jahre A.Vogel-Produkte – 20 Jahre Bioforce AG

Am 12. September 1983 feierte die Bioforce AG in Roggwil am Bodensee ihr 20jähriges Bestehen und die Einweihung des neuen Fabrikations- und Lagergebäudes. Im «Bodensee-Tagblatt» erschien unter dem Titel «Sichere Arbeitsplätze für 100 Beschäftigte» folgender Artikel von Redaktor Carl Schönenberger:

Am Montag übergaben die Verantwortlichen der Roggwiler Firma Bioforce AG den im Laufe des letzten Jahres realisierten Erweiterungsbau seiner Bestimmung. Damit wird sowohl die Produktions- als auch die Lagerfläche des für die Gemeinde wichtigsten Unternehmens, welches auf dem Gebiet der Pharma- und Reformhausprodukte auch heute bestens floriert, wesentlich vergrößert. Der Produktion eröffnen sich somit mehr und bessere Möglichkeiten.

Der Delegierte des Verwaltungsrates, Emil Hirzel, begrüßte am Montagvormittag in den Räumen des Neubaus zahlreiche Behörde- und Pressevertreter aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Bei der Gelegenheit konnte nicht nur der Erweiterungsbau seiner Bestimmung übergeben werden, sondern gleichzeitig feiert das Unternehmen in diesem Jahr sein 20jähriges Bestehen. Als drittes präsentierte Verwaltungsratspräsident Dr. h. c. Alfred Vogel sein neuestes Buch «Die Natur als biologischer Wegweiser», das mit diesem Tag auf dem Markt erhältlich ist.

Ein Verdienst des ganzen Teams

Der am 26. Oktober dieses Jahres 81 Jahre alt werdende Verwaltungsratspräsident Alfred Vogel rollte auf unterhaltsame

Weise die Geschichte des 20jährigen Unternehmens auf. Dabei schilderte er auch die Hintergründe, die ihn zum Aufbau der Bioforce getrieben haben. In den Vordergrund stellte er dabei den Leitsatz: «Gesunder Boden, gesunde Pflanzen, gesunde Tiere und gesunde Menschen». Diesem Grundsatz gelte es nachzuleben. Er versuchte in «seinem» Betrieb entsprechende Produkte herzustellen und das, was er bei den Naturvölkern gesehen und gelernt habe, auf unsere Verhältnisse umzusetzen.

Ob all seiner immensen Arbeit mit Reisen um die ganze Welt machte Alfred Vogel keinen Hehl daraus, dass für das Florieren seines Betriebes der gute Mitarbeiterstab mitverantwortlich sei. Besonderen Dank sprach er dabei dem Verwaltungsratsmitglied Emil Hirzel aus: «Er hat das, was ich nicht habe, er kann gut organisieren.» So macht sich der rüstige Senior auch keine Sorgen über die Zukunft des Unternehmens. «Mein Mitarbeiterstab bietet mir die Garantie, dass der Betrieb auch nach mir im gleichen Sinn weitergeführt wird.»

Auch wenn Alfred Vogel in seiner Festrede eingestand, dass es sich bei den treibenden Kräften nicht um Normaltypen, sondern um solche, die ein bisschen spinnen, handelt, stellt er zu aller Beruhigung fest: «Manchmal bekommen die Spinner durch die Realität doch noch recht.» In diesem

Sinn lässt er sich nicht von seinem Ziel, die Natur als biologischen Wegweiser zu betrachten, abbringen. «Es muss ja zu denken geben, wenn heute der Tod aus Altersschwäche immer mehr zur Rarität wird, dafür jeder vierte Mensch dem Krebs verfällt.»

Ereignis für die Gemeinde

Werner Diethelm, Roggwiler Gemeindevorstand, überbrachte die Glückwünsche der ganzen Gemeinde. «Wir sind glücklich, ein Unternehmen wie die Bioforce bei uns zu haben. Für die Gemeinde und die Region hat dies eine grosse Bedeutung». Bei den Verantwortlichen bedankte sich Diethelm auch für die gute Zusammenarbeit während der Bauzeit.

Neue Möglichkeiten eröffnet

Der Erweiterungsbau der Firma Bioforce eröffnet dem strebsamen Unternehmen neue Möglichkeiten. «Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass wir hygienisch immer sorgfältiger und genauer arbeiten. Das sind wir unserem Kundenkreis schuldig», betont ein leitender Mitarbeiter. Dank dem Neubau konnte das Raumangebot den echten Bedürfnissen angepasst werden. Untersuchungen und Kontrollen der Teil- oder Fertigprodukte können bei den grosszügigen Platzverhältnissen noch pedantischer durchgeführt werden. Auch die Lagerflächen sind dank dem Neubau grosszügig und übersichtlich geworden, was den Umschlag der Waren wesentlich erleichtert.

Dem Architekturbüro aus Sulgen ist es gelungen, in gut zweijähriger Bauarbeit den Neubau und den schon lange bestehenden Trakt zu einem harmonischen Ganzen zu formen. Auch nach aussen präsentiert sich die Bioforce heute als geschlossener, moderner Baukörper. Grosse Fensterflächen und eine freundliche Farbgebung tragen wesentlich zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei.

Interessanter Einblick in Produktion

Bei einem Rundgang durch den Betrieb wurden die meisten durch die breitfächerige

Produktepalette überrascht. Die Bioforce arbeitet heute in vier Produktbereichen:

1. Pharmazeutische Frischpflanzenpräparate (Phytotherapie) Naturheilmittel aus biologisch gezogenen Heilpflanzen
2. Homöopathische Heilmittel vor allem aus Frischpflanzenextrakten hergestellt
3. Reformnahrungsmittel und Diätprodukte für eine gesunde und vollwertige Ernährung
4. Biologische Körperpflegeprodukte

Die Mehrzahl der Erzeugnisse wird durch Apotheken, Drogerien und Reformhäuser verkauft. Sie sind in unzähligen Haushalten des In- und Auslandes zu finden.

Die Bioforce-Produkte werden weltweit in über 30 Länder exportiert. Gesamthaft werden 55 Prozent der Produkte ins Ausland verkauft. Nicht weniger als 100 000 kg Frischpflanzen werden vom Unternehmen jährlich verarbeitet. Ein grosser Teil dieser Pflanzen stammt aus eigenen Gärten, welche die beträchtliche Fläche von 40 000 Quadratmetern einnehmen.

Mit der Einweihung des Erweiterungsbaus hat die Bioforce AG ihre Stellung in Roggwil und der Region gefestigt. Immerhin bietet das Unternehmen rund 100 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz. Die Bioforce AG sieht zuversichtlich in die Zukunft und hofft, durch ihren Grundsatz «Gesunder Boden, gesunde Pflanzen, gesunde Nahrung» noch vielen Menschen mit naturreinen Produkten behilflich zu sein.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom Dienstag, dem 15. November 1983, 20 Uhr, im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock

W. Nussbaumer spricht über «Die antlitzdiagnostischen Anzeichen beim Fehlen eines Salzes».
